

# Notwendige Maßnahmen zur Beseitigung naturwidriger Zustände im Nationalpark Schwarzwald

Thomas Asch und Florian Straub

Viele maßgebliche natürliche Prozesse sind in unseren Ökosystemen durch den Menschen stark eingedämmt oder gar eliminiert. Dies hat gravierende Folgen für die standörtliche und strukturelle Ausstattung, für Arten und ökologische Funktionen. So wurden im Nationalpark Schwarzwald z. B. flächige Vernässungen und Vermoorungen durch Hydromelioration systematisch trockengelegt (Straub 2007). Der Einfluss von Feuer ist durch Prävention und frühzeitige Bekämpfung ausgeschlossen, der Borkenkäfer wird durch „Waldhygienemaßnahmen“ auf vielen Flächen in Schach gehalten und der Einfluss von Groß- und Megaherbivoren (letztere sind Tiere mit >1.000 kg Körpergewicht) bzw. der von Rot- und Rehwild ist durch Ausrottung bzw. übermäßige Bejagung auf ein Minimum reduziert (Landtag von Baden-Württemberg 2020, Nationalpark Schwarzwald 2021, Rathgeber & Ziegler 2003, Fechter et al. 2023).

Nicht angepasster Prozessschutz, mit vorrangigem Fokus auf die Prozesse Gehölzwachstum und Biomasseakkumulation, läuft in derart künstlichen, anthropogen gestörten Ökosystemen von Nationalparks Gefahr, solche naturwidrigen Zustände zu konservieren. Nur unter Einbeziehung der o. g. bislang ausgeschlossenen Prozesse kann wieder eine struktur- und texturreiche Wildnislandschaft entstehen, die allen autochthon vorkommenden Arten optimale Lebensräume bietet (Dinesen & Hahn 2019, Shlisky et al. 2007, Müller et al. 2008, Vera 2002, Ramirez 2021).

Im Nationalpark muss es daher Ziel sein, durch Reaktivierung ausgeschalteter natürlicher Prozesse die ökologische Integrität wiederherzustellen und damit die Biodiversität zu fördern, einschließlich der vom Aussterben bedrohten Schirmart Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) (Plumptre et al. 2021, Hancock et al. 2023, Kortmann et al. 2018, Picozzi et al. 1999, Sachot 2002).

Zur Erreichung dieses Ziels sind aus unserer Sicht im Nationalpark Schwarzwald deshalb folgende Maßnahmen notwendig, welche auch sofort umgesetzt werden könnten:

- Alle Missen und Moore sind wiederzuvernässen.
- Die natürliche Herbivorie, d. h. das Abfressen bzw. der Weidedruck auf die Strauch- und Krautschicht durch große Weidetiere einschließlich des Rotwilds ist deutlich zu erhöhen. Klar definiertes Ziel ist eine für das Auerhuhn günstige Höhe der Heidelbeerstrauchdecke von ca. 15 cm. Alle

## Artenschutz und Biodiversität (AsuB)



Dies ist ein Open Access-Beitrag, lizenziert unter der "Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License".

Das bedeutet, er darf kostenlos heruntergeladen, verbreitet und vervielfältigt werden, soweit die Original-Quelle angegeben, kein kommerzielles Interesse damit verfolgt und der Beitrag nicht verändert wird. Details unter:



Wir publizieren Beiträge aus der eigenen Arbeit der herausgebenden Gesellschaft sowie kooperierender Institutionen oder Personen. Bitte senden Sie keine Manuskripte unverlangt ein.

*Herausgeber:* Artenschutzmanagement gGmbH, Sitz Filderstadt (Deutschland), Geschäftsführender Gesellschafter Jürgen Trautner, Amtsgericht Stuttgart HRB 771465

*Schriftleitung:* Florian Straub

<https://www.artenschutz-biodiversitaet.de>

<https://www.asub-online.de>

*Zitiervorschlag:* Asch T, Straub F (2023): Notwendige Maßnahmen zur Beseitigung naturwidriger Zustände im Nationalpark Schwarzwald. Artenschutz und Biodiversität 4(4): 1-4. <https://doi.org/10.55957/NFIF7140>  
Veröffentlicht: 10. Oktober 2023

ISSN 2702-9840

ehemaligen Weide- und Heideflächen des Grindenbandes sind wieder in extensive Beweidung zu nehmen. Dies schließt ausdrücklich eine breite, zu entwickelnde Wald-Offenland-Übergangszone ein, um die künstlichen (nämlich „harten“) Wald-Offenland-Grenzen aufzulösen.

- Der Einsatz von Feuer als Habitatgestalter, in Ausmaß und Frequenz hilfsweise orientiert an den historisch belegten Landnutzungsformen, ist auf geeigneten Flächen wieder in das Management zu integrieren.
- Der Rotwild-Abschussplan ist auf 1/3 der bisherigen Höhe zu reduzieren. Die Jagd findet zukünftig ausschließlich in genau festgelegten Randbereichen des Nationalparks statt, hier gegebenenfalls intensiver, falls dies aus Gründen des Nachbarschaftsschutzes nachweislich erforderlich ist.
- Das Weidevieh ist bis spätestens 15. September aus der Jagdzone in ausgewählte Bereiche des Waldes, auch innerhalb der Kernzone zu überführen. Die Auswahl dieser Flächen orientiert sich nach fachlichen Kriterien am Lebensraum des Auerhuhns. Bei extremen Schneebedingungen wird das Vieh in nahegelegene, designierte Notfall-Flächen überführt, in denen zugefüttert werden kann.
- Die fachgerecht angebrachten Weidelitzen bleiben wegen ihrer flächenberuhigenden Wirkung ganzjährig bestehen. Sie sind für das Rotwild nach einer kurzen Gewöhnungsphase kein Hindernis mehr: ganz junge Rotwildkälber schlupfen wie Rehe unter der unteren Weidelitze durch und zur Jagdzeit überspringen sie, wie Tier und Hirsch, die Weidelitzen problemlos, wie zahlreiche Beobachtungen in den Alpen und in Schottland zeigen. Durch diese Flächenberuhigung werden die Grinden für sogenannte „Offenlandarten“, für das Auerhuhn und das Rotwild aufgewertet.

Diese Maßnahmen sind geeignet, verlorene, jedoch wesentliche natürliche Prozesse im Nationalpark zumindest teilweise wiederherzustellen und tragen stark zur Förderung der Biodiversität bei. Sie sind, neben den bereits eingeleiteten Habitat-Management-Maßnahmen, ein unverzichtbarer Beitrag zum Klima- und Artenschutz und führen den Prozessschutzgedanken stringent weiter.



*Auerhahn  
(Tetrao urogallus).  
Foto: Zwerger-r-leben (CC  
BY-SA 4.0 Deed: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>).*

*Aufgrund des kritischen Artikeltenors zum bisherigen Gebietsmanagement im Nationalpark Schwarzwald möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Verwendung dieses Bildes im Beitrag nicht bedeuten muss, dass Bildautor bzw. Lizenzgeber dies unterstützen. Die Bildauswahl erfolgte vielmehr aus dem Medienarchiv Wikimedia Commons unter motivbezogenen fachlichen sowie fotografischen Aspekten. Das Bild gehörte zu den nationalen Gewinnerfotos im Wettbewerb Wiki Loves Earth 2020.*

## Literatur

- Dinesen L, Hahn P (2019): Draft Ramsar Technical Report on peatland restoration and rewetting methodologies in Northern bogs. In: Ramsar Convention on wetlands, 22nd Meeting of the Scientific and Technical Review Panel Gland, Switzerland. 2019: 18-22.
- Fechter D, Ehrhart S, Kröschel M, Suchant R (2023): Grundlagen für die wissenschaftliche und partizipative Entwicklung einer Rotwildkonzeption Nordschwarzwald. Projektbericht Stand: 21. Juli 2023. Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, FVA-Wildtierinstitut: 208 S.
- Hancock MH, Gullett PR, Golder P, Marshall G, Cowie NR (2023): Emulating natural disturbances with trial management in Scotland: effects of burning, mowing and cattle on habitat measures important for capercaillie *Tetrao urogallus*. European Journal of Forest Research 142(3), 593-609. <https://doi.org/10.1007/s10342-023-01544-1>
- Kortmann M, Heurich M, Latifi H, Rösner S, Seidl R, Müller J, Thorn S (2018). Forest structure following natural disturbances and early succession provides habitat for two avian flagship species, capercaillie (*Tetrao urogallus*) and hazel grouse (*Tetrastes bonasia*). Biological Conservation 226: 81-91. <https://doi.org/10.1016/j.biocon.2018.07.014>
- Landtag von Baden-Württemberg (2020): Antrag der Abg. Reinhold Pix u. a. GRÜNE und Stellungnahme des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz: Maßnahmen gegen steigende Waldbrandgefahr in Baden-Württemberg. Drucksache 16 / 8314 (23.06.2020).
- Müller J, Bußler H, Goßner M, Rettelbach T, Duelli P (2008): The European spruce bark beetle *Ips typographus* in a national park: from pest to keystone species. Biodiversity and Conservation 17: 2979-3001. <https://doi.org/10.1007/s10531-008-9409-1>
- Nationalpark Schwarzwald, ed. (2021): Fachband 4 Borkenkäfer-Management: 40 S.
- Picozzi N, Moss R, Kortland K (1999): Diet and survival of capercaillie *Tetrao urogallus* chicks in Scotland. Wildlife Biology 5(1): 11-23. <https://doi.org/10.2981/wlb.1999.004>
- Plumptre AJ, Baisero D, Belote RT, Vázquez-Domínguez E, Faurby S, Jędrzejewski W, Kiara H, Kühl H, Benítez-López A, Luna-Aranguré C, Voigt M, Wich S, Wint W, Gallego-Zamorano J, Boyd C (2021): Where might we find ecologically intact communities? Frontiers in Forests and Global Change 4: 62635. <https://doi.org/10.3389/ffgc.2021.626635>
- Ramirez JI (2021): Uncovering the different scales in deer-forest interactions. Ecology and Evolution 11(10): 5017-5024. <https://doi.org/10.1002/ece3.7439>
- Rathgeber T, Ziegler R (2003): Die Säugetiere im Quartär von Baden-Württemberg. In: Braun M, Dieterlen F (eds): Die Säugetiere Baden-Württembergs Bd. 1. Allgemeiner Teil, Fledermäuse (Chiroptera): 97-159. Stuttgart (Eugen Ulmer),
- Sachot S (2002): Viability and management of an endangered capercaillie (*Tetrao urogallus*) metapopulation. Thèse de doctorat présentée à la Faculté des Sciences de l'Université de Lausanne.
- Shlisky A, Waugh J, Gonzalez P, Gonzalez M, Manta M, Santoso H, Alvarado E, Ainuddin Nuruddin A, Rodríguez-Trejo DA, Swaty R, Schmidt D, Kaufmann M, Myers R, Alencar A, Kearns F, Johnson D, Smith J, Zollner D, Fulks W (2007): Fire, ecosystems and people: threats and strategies for global biodiversity conservation. The Nature Conservancy Global Fire Initiative Technical Report 2007-2. Arlington.
- Straub F (2007): Hydromelioration der Wälder im Buntsandstein-Schwarzwald. Freiburger Universitätsblätter 175: 39-47.
- Vera FWM, ed. (2000): Grazing ecology and forest history. Wallingford (CABI Publishing).

## Anschriften der Verfasser

Thomas Asch, Eben 121, 8863 Stadl-Predlitz, Österreich; thomas-asch@web.de

Florian Straub, Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung GmbH, Johann-Strauß-Straße 22, 70794 Filderstadt; florian.straub@tieroekologie.de

### Abstract

#### **Necessary measures for the elimination of conditions contrary to nature in the Black Forest National Park.**

In the Black Forest National Park (Germany), the target must be to restore ecological integrity by reactivating deactivated natural processes and thus to promote biodiversity, including the umbrella species capercaillie (*Tetrao urogallus*), which is threatened with extinction. Relevant priority actions include the rewetting of peatlands, a significant change in deer management, an increase in grazing pressure and (re)expansion of grazing especially for favorable (low) height of the blueberry shrub cover (15 cm), and the integration of fire into site management. These measures are likely to restore, at least in part, lost but essential natural processes in the national park and contribute strongly to the promotion of biodiversity. In addition to the habitat management measures already initiated, they are an indispensable contribution to climate and species protection and stringently continue the idea of process conservation.